

## Feuerwache Gladbeck

Umbau und Erweiterung

<p>                 Auftraggeber                  Ansprechpartner             </p>	<p>                 Stadt Gladbeck                  Herr Dadek             </p>
<p>                 Ausführungszeitraum             </p>	<p>                 1. BA Aug. 2009 - April 2010                  2. BA Mai 2010 - Okt. 2011             </p>
<p>                 beauftragte Leistungen             </p>	<p>                 Objektplanung LP 1-8             </p>
<p>                 Nutzfläche gesamt             </p>	<p>                 4.700 m<sup>2</sup> </p>
<p>                 Nutzfläche Bestand             </p>	<p>                 3.800 m<sup>2</sup> </p>
<p>                 Nutzfläche Neubau             </p>	<p>                 900 m<sup>2</sup> </p>



Die Hauptfeuerwache in Gladbeck wurde Ende der 60-er Jahre als Stahlbeton- und Mauerwerksbau errichtet. Der dreigeschossige Gebäudekomplex bestand aus einem Verwaltungsbau mit drei Einstellplätzen für Rettungswagen im Erdgeschoss, einem langgezogenen Gebäude mit den verschiedenen Einsatzfahrzeugen im EG und den Mannschaftsbereichen im Obergeschoss sowie dem markanten Schlauchturm. Angegliedert befindet sich noch eine alte Stahlhalle („Malorny-Halle“) als weiterer Unterstellplatz für die Fahrzeuge.



Die bestehende Hauptwache wurde nach den neuesten Standards saniert und entsprechend den aktuellen Anforderungen (gestiegene Anzahl an Mitarbeitern und Fahrzeugen) erweitert.



Im ersten Schritt wurde eine Fahrzeughalle für drei Feuerwehrfahrzeuge direkt vor der bestehenden Fahrzeughalle errichtet, um den größeren neuen Fahrzeugen Platz zu bieten. Im zweiten Schritt wurde die alte „Malorny-Halle“ (ca. 1.100 m<sup>2</sup>/4.400 m<sup>3</sup>) rückgebaut, um Platz für eine neue Fahrzeughalle (ca. 600 m<sup>2</sup>/3.550 m<sup>3</sup>) für die acht Fahrzeuge der freiwilligen Feuerwehr mit einem angegliederten Desinfektionsbereich zu schaffen. Es entstand ebenfalls ein Umkleide- und Schulungskomplex (ca. 400 m<sup>2</sup>/1.400 m<sup>3</sup>) mit den entsprechenden Nebenräumen für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr.



Die alten Fenster wurden erneuert, die Fassade nach den heutigen Energiestandards gedämmt und neu verkleidet und im Inneren wurden sämtliche Oberflächen (Böden und Wände) erneuert und die Wohn- und Aufenthaltsräume neu möbliert.

Die Maßnahme wurde mit KPII-Mitteln gefördert.